



SCHON GEWUSST?

💡 Geschätzt fallen zu Weihnachten in Deutschland etwa 8000 Tonnen Geschenkpapier an. Damit könnte man eine Fläche von 130 Quadratkilometern bedecken, also etwa die Inseln Sylt und Norderney.

TIPP DER WOCHE

Filzen für Kinder

„Filzen von Tieren und Pflanzen“ heißt es im Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald (Liz) Möhnesee. Angesprochen sind Kinder ab acht Jahren.

Angebot

Donnerstag, 2. Januar, 14 Uhr, Liz Möhnesee
Anmeldung: Tel. (0 29 24) 8 41 10
www.liz.de



So, jetzt ist wieder Ruhe eingekehrt. Pünktlich zum Weihnachtsfest hat Heinz seine Wichtelkoffer gepackt und ist mit Sack und Pack und Rentier wieder nach Hause abgeschnurnt. Irgendwie vermisse ich diesen kleinen Radaubruder ja. Er hat zwar jede Nacht für ein mittelschweres Chaos gesorgt, so dass jeden Morgen etwas aufgewischt oder weggeräumt werden musste. Aber irgendwie war es auch lustig mit ihm. Zu gern hätte ich Heinz mal zu Gesicht bekommen. Wie er wohl aussieht? Ob er lange Haare hat oder kurze? Eine kleine Stupsnase oder einen großen Zinken? Helle oder dunkle Augen? Buschige Augenbrauen? Einen Bart? Tja, vielleicht kommt er nächstes Jahr wieder. Vielleicht finde ich es dann heraus. Apropos: Schon bald beginnt ein neues Jahr! Ich wünsche euch einen sanften Rutsch und alles Gute!

WITZ DER WOCHE

Wo wohnen Katzen? Im Miezhau.

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!



Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

herrH plaudert im Podcast

Lippstadt – Eigentlich wollte Simon Horn Lehrer werden. Mathe, Deutsch und Musik. Aber seit elf Jahren steht der Lippstädter nicht als Herr Horn an der Tafel, sondern als herrH auf der Bühne. „Dass ich so viele kleine Menschen beim Großwerden begleiten darf, ist 'ne riesengroße Verantwortung und Eh-



Hier geht's zum Podcast.

re“, sagt er. „Emma, die Ente“ und „Raffi, die Giraffe“ sind nur zwei seiner beliebten Songs. Dieses Jahr hat er seine erste Synchronrolle gesprochen: im Kinofilm „IF: Imaginäre Freunde“. Jetzt ist der Lippstädter in der aktuellen Folge des Patriot-Podcasts „Dicke Lippe“ zu Gast.

Im Podcast erfahrt ihr, wie es für herrH war, Super Dog zu synchronisieren, welche Rolle sein Papa Reinhard Horn in seinem Leben gespielt hat und wie es für ihn war, dass die stagedivende „Emma, die Ente“ so viral gegangen ist, dass sie jetzt Kinder in Indonesien und Brasilien kennen.



Mit kuscheliger Unterstützung war Simon Horn alias herrH im Patriot-Podcast zu Gast. FOTO: LÖSEKE

ZAUBERWALD

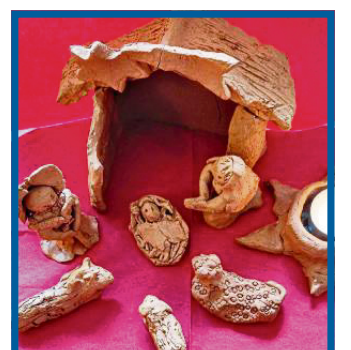
Luxi fragt: Wie war es denn an Heiligabend?

Lippstadt – In der letzten Woche haben euch die Zauberwaldbewohner*innen erzählt, was an Heiligabend im Zauberwald geschieht. Die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux möchte wissen, ob alles geklappt hat. Gerne gibt Kasper Auskunft. „Erst kann man es kaum erwarten, und dann ist Weihnachten auch schon wieder vorbei“, sagt Kasper zu Prinzessin Bella. Sie lächelt und meint: „Das ist doch immer so. Aber es war alles schön und friedlich bei uns. Der ganze Wald war bunt geschmückt.“ „Das Festtagsmenü der Trolle war so lecker und der Nachtschirm wirklich ein Traum“, ergänzt Kasper. „Ambrosius-Creme ist ja auch die Speise der Elfen und Feen“, sagt Bella.

Gerade kommt Tilly-Willy vorbei und fügt hinzu: „Die Wünsche in der Wunschliste waren so besonders. Wir haben uns lustige Sachen gewünscht, wie zum Beispiel einen Plumpsack oder Quatsch zu machen, aber auch Zeit füreinander und Kuscheleinheiten. Die meisten Wünsche waren sehr kostbar, haben aber nichts gekostet.“ Kasper und Bella nickten.



Grünling



Die Krippe

„Dass die Räuberhöhle so groß ist, hätte ich nicht gedacht“, meint Kasper. „Gut, dass uns der Mond ein kleines Licht gebracht hat.“ Da muss Bella lachen. „Leider hat er das Licht sofort nach Weihnachten wieder abgeholt. Es sollte ja etwas Besonderes sein.“

Beschwingten Schrittes kommt jetzt noch der Riese Mattheo daher. „Wie hat euch denn der Chorgesang gefallen?“, möchte er wissen. „Mmmh“, meint Kasper. Bella stößt ihn an und er fährt fort. „Ganz toll war der Gesang. Er hat uns sehr erfreut.“ Da strahlt Mattheo über das ganze Gesicht. Bella beschreibt: „In dem Moment, als ihr 'Ihr Kinderlein kommet' angestimmt habt, kamen die Überraschungsgäste aus Grünland und dem Land der Fantasie, um mit uns gemeinsam an der kleinen Krippe zu stehen.“ Der Heilige Abend im Zauberwald war einfach zauberhaft.

Malt doch ein Bild und schickt es an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.

Zeichnendes Wunderkind

GROSSE KÜNSTLER (11) Unvergessen und doch kaum bekannt



Zwei Talente einer Künstlerin: Eine Frau betrachtet das Gemälde „Selbstbildnis am Scheideweg zwischen Musik und Malerei“ der Malerin Angelika Kauffmann aus dem Jahr 1792. Auf dem Bild stellte sich Angelika Kauffmann selbst dar (Mitte). Sie steht zwischen ihren beiden Talenten, der Musik (links) und der Malerei.

VON THOMAS FELDER

Zehn berühmte Maler haben wir seit dem Frühjahr in unserer Serie vorgestellt – aber keine einzige Malerin. Wo bleibt denn da die Gleichberechtigung? Das ist eine nahe liegende Frage, auf die es keine zufriedenstellende Antwort gibt. Immerhin soll aber in dieser Folge endlich eine bedeutende Malerin im Blickpunkt stehen. Ihr Name: Angelika Kauffmann. Sie gilt als

Malerin des „empfindsamen Klassizismus“. Die meisten Menschen werden wohl noch nie von ihr gehört, geschweige denn ihre Bilder gesehen haben.

Geboren wurde Angelika Kauffmann 1741 in der Stadt Chur in der heutigen Schweiz. Schon mit sechs Jahren galt sie als zeichnerisches Wunderkind. Unterrichtet wurde sie von ihrem Vater – damals gab es noch keine reguläre Schulbildung für Mäd-

chen. 1753 malte sie ihr erstes Selbstbildnis, wir würden heute Selfie sagen.

Die Porträtmalerei spielte in ihrem künstlerischen Leben immer eine große Rolle. Fotos gab es damals ja nicht, also mussten sich Menschen, die es sich leisten konnten, malen oder zeichnen lassen.

Angelika Kauffmann war am Bodensee tätig, auch in Rom, Florenz oder Neapel, große italienische Städte. In Bologna wurde sie sogar als

Ehrenmitglied in eine bedeutende wissenschaftliche Akademie gewählt.

Schließlich kam sie 1766 nach London, wo sie weiterhin Porträts malte. Ihre erste Ehe verlief unglücklich, weil sich ihr Mann offenbar als Heiratsschwindler erwies. Ihr zweiter Mann war ein erheblich älterer Maler aus Venedig. Um das Jahr 1792 entstand ihr wohl wichtigstes Selbstporträt mit dem Titel „Selbstbildnis am Scheideweg zwischen Musik und Malerei“. Gegen Ende ihres Lebens widmete sich Angelika Kauffmann immer häufiger religiösen Themen. Sie starb 1807.

Angelika Kauffmann hatte auch Kontakt zum Dichter Johann Wolfgang von Goethe. Für dessen Schauspiel „Iphigenie“ fertigte sie eine Illustration an. 1787 malte sie auch ein Porträt des jungen Goethe. Dieser fand es allerdings nicht so toll. Sein knapper Kommentar: „Es ist ein hübscher Bursche, aber keine Spur von mir.“

Angelika Kauffmann gehört zu jenen Frauen in der Kunst, die nach ihrem Tod nie in Vergessenheit geraten sind. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist sie heutzutage aber dennoch nicht. Leider.

SPORT



Buntes Turn-Spektakel zum Staunen

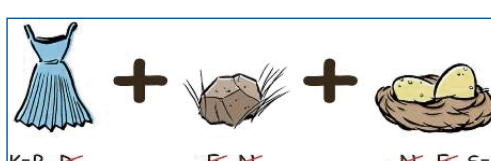
Beim Schauturnen der Turnabteilung des TuS Anröchte zeigten die Kinder, was sie gelernt hatten. Ob Eltern-Kind-Turnen, Vorschulturnen oder Kinderturnen: Die jüngsten Teilnehmer prä-

sentierten ihre Bewegungsfreude, ihren Mut und ihr Können. Die Rock'n'Roll-Formation, die Mädchen und Jungen beim Geräteturnen, die Turnerinnen der Gauklasse und Gau-

ga, alle zeigten ihre Talente. Zum Abschluss gab es spektakuläre Vorführungen auf der Airtrack-Bahn, bei denen Saltos mit und ohne Schrauben das Publikum in Staunen versetzten.



LÖSUNG: Kuscheltiere



LÖSUNG: Bleistift

Rätsel

Finde heraus, was die Bilder zeigen, streiche und ersetze die Buchstaben wie angegeben. Welche Wörter werden dargestellt?